



VORSTELLUNG DES PROJEKTES

"HelpEx: European Qualification of Ex-Patients in the Helping Process of Rehabilitation and Recovery" ist eine europäische Partnerschaft von acht sozialen Organisationen in sechs europäischen Ländern (DE, IT, FR, CZ, PL, ML), die Dienste im Bereich der psychischen Gesundheit sowie Hilfe für suchterkrankte Menschen anbietet.

Aufgrund der erheblichen Zunahme von psychischen Probleme und Drogenmissbrauch in Europa und der politischen Forderung nach Inklusion und der Stärkung der Patientenrechte und zivilen Kräfte entwickelt das Projekt Schulungskonzepte für ehemalige Patienten/Peers, um diese als Berater/innen auszubilden sowie für Fachleute, die in diesem Bereich tätig sind. Das Projekt begann im September 2019 und dauert bis August 2022. Informationen zu den Partnern und dem Prozess finden Sie auf www.help-ex.eu.

*Antoine de Saint-Exupéry
" Wenn Du Dich von mir
unterscheidest mein Bruder,
weit davon entfernt mich zu
verletzen, bereicherst Du mich"*

„BLITZLICHT“ AUF DIE IOS

Modul 5 von IO1: Bewältigung von Herausforderungen/Krisen im Reha-/Therapieprozess

Das Modul beinhaltet folgende Ziele:

- Den Teilnehmenden Grundlagen zur Rehabilitation vermitteln
- Den Teilnehmenden die positiven Aspekte ihres eigenen Umgangs mit Schwierigkeiten und Krisen erkennen lassen
- Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Experten in schwierigen Situationen machen
- Eine gemeinsame Sprache und gemeinsame Instrumente finden, um mit kritischen Situationen umgehen zu können

Diese Themen werden behandelt

- Medizinische und psychiatrische Aspekte bei kritischen Schritten der Rehabilitation in der Psychiatrie und Suchthilfe
- Strategien zum Umgang, zur Überwindung und zur Vorbeugung von Krisen und Rückfällen
- Spezifische Rolle von Peers in der Stabilisierung von Patienten und bei der Festigung der Selbstwahrnehmung
- Erarbeiten des Genesungskonzeptes

GEDANKEN VON ANDREA ASCARI (CEIS REGGIO EMILIA) ÜBER DIAGNOSE UND DEM RISIKO VON LABELING

Bei der Entwicklung unseres Projektes entfachte ein Thema eine leidenschaftliche Diskussion: die Diagnose.

Ist es wichtig, Peers über die Grundsätze der diagnostischen Kriterien zu informieren? Auf welche Art? Mit welcher Detailgenauigkeit?

Wir einigten uns darauf, am Bewusstsein von Peers zu arbeiten, aber auch am Bewusstsein der Fachleute, dass eine Diagnose kein Etikett, ein endgültiges Urteil oder eine genaue Vorhersage für Verhaltensweisen sind; und dass Gefühle lediglich ein Hinweis sind.

Während unseres Trainings verfolgen wir den positiven Ansatz, der auf den Stärken, dem Potenzial und den Kompetenzen jedes Individuums basiert. Kurz gesagt, wir werden die Idee fördern, die die WHO vor fast 20 Jahren mit der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, eingeführt hat: basiere deine Intervention und Unterstützung darauf, was Menschen tun KÖNNEN, und nicht auf das, was sie NICHT KÖNNEN; auf ihren Fähigkeiten und Kapazitäten und nicht auf ihren Krankheiten und Behinderungen.

STATISTIK:

In Deutschland hat die Krankenkasse KKH im ersten Halbjahr 2020 aufgrund der Corona-Krise einen Anstieg der psychischen Probleme um 80 % im Vergleich zum Vorjahr festgestellt.

AT THE FIRST TRANSNATIONAL PROJECT MEETING IN MUNICH, DEC. 2019

